

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56. Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen. Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 2.



Samstag, den 3. Jänner 1925.

Einzelblatt: K 1200

Antibolschewistische Verbrüderungen.

Die nachteiligen Folgen der Moskauer Reise des Bauernführers Radics treten erst jetzt grell zutage und beginnen für ihn und seine Partei verhängnisvoll zu werden. Hätte dies Radics feinerzeit geahnt, er hätte die Reise gewiß unterlassen. Doch es ist geschehen und Radics muß sich die Folgen selber zuschreiben.

Mit seiner Moskaweise hat Radics seinem Gegner, dem alten Pajics, eine gefährliche Waffe in die Hand gegeben, und Pajics ist nicht der Mann, der von derselben nicht weitestgehend Gebrauch machen würde.

Die Aktion des Bauernführers Radics wird nun als eine Herausforderung der bolschewistischen Gefahr hingestellt. Und damit kann Pajics rücksichtslos gegen Radics vorgehen. Pajics ist nun Herr der Situation und die Neuwahlen dürften für ihn keine Überraschung mehr bringen.

Doch Pajics blieb dabei nicht stehen. Er benützte die Gelegenheit, um auch das Interesse der unmittelbaren Nachbarn und weiter darüber hinaus auch das der Großmächte zu wecken und sich selbst in den Mittelpunkt einer diplomatischen Aktion zu stellen. Er strebte eine Vereinigung der ganzen Balkanländer gegen die auftauchende bolschewistische Gefahr an und es spricht für diplomatische Gewandtheit, daß ihm dies gelungen ist. Sogar die Bulgaren, die als Erstgeborene der Serben gelten, versuchen eine Annäherung, um sich mit Hilfe der Serben gegen die Gefahr des Bolschewismus zu schützen.

Gleichzeitig kloppte auch der jugoslawische Außenminister Ninesic in Rom und Paris an und überall begrüßte man den guten Gedanken, daß auch die Kleine Entente sich dem Kampfe der Großen Entente gegen den Bolschewismus anschließen. Es ist dies ein Sieg für den greisen Pajics der nicht zu unterschätzen ist und seine Stellung hat im Inlande dadurch sehr gewonnen. Das gefährliche Problem der kroatischen Frage hat dadurch viel von ihrer Schärfe verloren. Radics selbst hat seinem Gegner die beste Waffe in die Hand gegeben.

Wenn wir nun über diese antibolschewistische Verbrüderung nachdenken und sie auch im Interesse des Friedens für notwendig halten, so können wir doch dabei das Gefühl der Bitterkeit nicht unterdrücken. Engländer, Franzosen, Serben, Rumänen und Bulgaren, Italiener und Tschechen reichen sich jetzt in enger Verbrüderung zum gemeinsamen Kampf gegen den Bolschewismus die Hände. Gut und lobenswert. Aber unwillkürlich fällt uns dabei die entsetzliche Zeit ein, wo bei uns der rote Terror wütete und unermesslichen Schaden an Menschenleben und Menschengütern anrichtete. Wer kümmerte sich damals um uns? Niemand! — Ja, man benützte noch unsere Schwachheit, um uns auch noch von dem Wenigen, das wir noch besaßen, das Meiste zu nehmen.

Und jetzt, wo es sich bloß um eine mutmaßliche Gefahr handelt, reichen sich zur Abwehr derselben gar viele recht geschäftig die Hände. Wie gesagt, wir hatten es für richtig und für notwendig.

Nur wollten wir auf den betäubenden Umstand hinweisen, daß man für uns arme „Besiegten“ stets einen anderen Maßstab hat. Leider ist dem so. Ansonsten könnte gar vieles anders und gewiß auch besser sein.

Der Verzweiflungskampf der Faschisten.

Schwere Zwischenfälle und ein Brand in Florenz.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Rom, 2. Jänner. Die Meldungen von Faschistenkonzentrationen in den einzelnen Provinzen werden bestätigt. Die Faschisten rüsten scheinbar zum Verzweiflungskampf.

Aus Florenz werden schwere Zwischenfälle gemeldet. Dort sind etwa 30.000 Schwarzhemden versammelt. Sie drangen in die Lokale des antifaschistischen Blattes „Nuovo Giornale“ ein und steckten die Redaktion und den Maschinenraum in Brand. Auch die Freimaurerloge und die Wohnungen einiger Sozialistenführer wurden in Brand gesteckt. Die Faschisten stürmten auch das

Staatsgefängnis, um ihre dort in Haft sitzenden Kameraden zu befreien.

Die von der Regierung durchgeführten Maßnahmen lassen den Grad der Situation erkennen. Alle Oppositionsblätter in Rom, Mailand und Turin sind beschlagnahmt worden. Sie werden teilweise am Erscheinen überhaupt verhindert.

Nach einer Meldung aus Florenz ist auf dem Bahnhof Prato ein Brand entstanden, der die Bureaus und das Materiallager vollständig vernichtete. Der Schaden wird auf sechs bis acht Millionen Lire geschätzt. Die Ursache des Brandes ist noch gänzlich unklar.

Der Neujahrsempfang in Budapest.

Budapest, 2. Jänner. (M. T. S. B.) Am Neujahrstag machte das diplomatische Korps seine Aufwartung beim Reichsverweser. Der päpstliche Nuntius Schoppa hielt eine Begrüßungsansprache, in der er seiner Bewunderung für das geistliche Fortschreiten des Sanierungswerkes Ausdruck gab, das ein Ergebnis der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Arbeit und die Willenskraft des Landes, sowie ein Unterpfand für das Streben nach dem Erwerb sittlicher Güter sei.

Reichsverweserorthy hob in seiner Erwiderung den festen Entschluß der ungarischen Nation zur Wahrung des Friedens hervor und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, für das Sanierungswerk die Unterstützung des Völkerbundes und des größten Teiles der in Budapest vertretenen Staaten zu erlangen.

Amnestie in Angelegenheit der Orgobáner Morde.

Budapest, 2. Jänner. In der Angelegenheit der vierundsechzig Morde, die nach dem Zusammenbruch der Käteregierung in Keeskemet und Umgebung verübt worden waren, hatte der Anwalt des Gendarmerie-Oberinspektorats den Tatbestand festgestellt, und sämtliche Täter ermittelt. Nun wird in dieser Affäre der Beschluß veröffentlicht, wonach das Strafverfahren gegen den ehemaligen Oberleutnant Ivan Héjjas, den Offiziersstellvertreter Michael Franzia-Rijs, den Leutnant Dionys Bibo und deren Genossen mit Berufung auf die

Amnestieverordnung vom Jahre 1921 eingestellt wird. Seinerzeit war gegen die Advokaten Josef Maghar, Franz Zana und Paul Jenei, ferner gegen Josef Balázsfalvi Rijs, Artur Blank, sowie dessen Brüder und zwei Söhne und gegen den Stadthauptmann Botka die Anzeige erstattet worden, daß diese Zivilpersonen sich an der Organisation der Morde beteiligt hätten, die vom August bis Dezember 1919 in Keeskemet und Umgebung verübt worden waren.

Verhaftung eines reichsdeutschen Kommunistenführers in Wien.

Wien, 2. Jänner. Der kommunistische deutsche Reichstagsabgeordnete Zwan Kab, der sich seit einigen Tagen unter dem falschen Namen Ulrich Tanner in Wien aufhielt, wurde am 31. Dezember angehalten, als er einen auf obigen Namen lautenden gefälschten Reisepaß bei einer hiesigen Poststelle zur Wiedergabe einreichte. Er wurde nach Abschluß der Erhebungen dem Landesgericht eingeliefert.

900 Kommunisten verhaftet.

Neval, 1. Jänner. Hier wurden wieder 35 Arbeiter verhaftet, die der Teilnahme an der kommunistischen Bewegung vom 1. Dezember beschuldigt oder verdächtig sind. Die Zahl der Verhaftungen erreicht nunmehr im ganzen 900.

Ein griechischer Protest.

Athen, 1. Jänner. Die griechische Regierung hat an die türkische Regierung eine Protestnote gegen die Beschlagnahme griechischen Vermögens gerichtet.

Der neue ungarische Zolltarif.

Budapest, 2. Jänner. Am 1. Jänner 1925 trat der autonome Zolltarif in Kraft. Die letzte Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die darauf bezügliche Verordnung des Finanzministers, die vor allem feststellt, daß von diesem Tage angefangen

die für die Einfuhr und Ausfuhr bisher bestandenem beschränkenden Verfügungen ihre Gültigkeit verlieren,

ausgenommen jene, die in Durchführung internationaler Verpflichtungen, weiter vom politischen, militärischen Gesichtspunkte und von dem der Staatsmonopole, sowie des

Schutzes nationaler Kulturinteressen aufrecht erhalten werden müssen. Die Verordnung zählt in erster Reihe taxativ die

Rohmaterialien auf, deren Ausfuhr ohne besondere Bewilligung auch in Zukunft verboten ist.

Diese sind Tiere, Holz, Glas, Eisen, Stahlmaterialien und Abfälle von Kunstschul und Papier, die die ungarische Industrie dringend benötigt, um sich für die Selbständigkeit weiter einzurichten und die Möglichkeit für die Konkurrenz mit dem Ausland und für die freie Entwicklung zu sichern. Von den Staatsmonopolartikeln sind natürlich am wichtigsten die auf Tabak und Tabakforten bezüglichen Beschränkungen, die im Wesen auch zu der Zeit bestanden haben, als in Ungarn der freie Verkehr herrschte. Tabak und Tabakprodukte dür-

fen daher ohne Bewilligung der kompetenten Finanzbehörden weder zum Konsum, noch zur Einlagerung, noch zum Transit eingeführt werden. Die Ausnahmen, die einzelnen dennoch die Einfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten gestatten, entsprechen den internationalen Gepflogenheiten:

Jedermann kann zehn Stück Zigarren, oder 25 Stück Zigaretten, oder 35 Gramm Tabak zollfrei einführen,

für die Einfuhr einer größeren Quantität ist die Bewilligung der Oberzolldirektion, der Finanzdirektion oder des Finanzministers notwendig. Unbedingt verboten ist die Einfuhr der für die gewerbsmäßige Erzeugung von Tabakprodukten dienenden Maschinen und Werkzeugen, ebenso die Einfuhr pyrotechnischer und der Transit von Zauberzigarren. Ebenso gehört in den Bereich der Staatsmonopole die Beschränkung des Verkehrs in Salz. Schließlich ist die Einfuhr der künstlichen Verfüßungsmittel verboten. Die Beschränkung des Verkehrs in Explosivmitteln entspricht den Intentionen unserer nationalen Verpflichtungen. Die Beschränkung der Einfuhr ausländischer Lohse verfolgt den Zweck, den Verkehr der eigenen Staatslohe zu schützen, ebenso wie durch besondere detaillierte Verfügungen, die Beschränkungen in Devisenverkehr in Verbindung mit dem Privileg der Ungarischen Nationalbank neuerlich festgestellt werden muß. In den Bereich der Staatsmonopole gehören auch die Verkehrsbeschränkungen für den Geldumlauf ähnlicher Spielmarken und Gold- und Silberwaren. Vom polizeilichen Gesichtspunkte ist die Einfuhr von Schießwaffen und deren Bestandteile, der Filme (die unter besondere Beurteilung fallen), von Mineralöl, Druckforten, Briefstaben und solchen hygienischen Materialien, Mitteln und Artikeln, die vom ärztlichen Gesichtspunkte unter eine Beschränkung fallen, verboten. Dazu gehören sämtliche Medikamente, Lebens- und Genussmittel und sonstige Materialien, die gesundheitschädliche Bestandteile enthalten. Verboten ist auch die Leichenerdbebung ohne besondere Erlaubnis, ebenso dürfen auch die Medikamente und Heilmittel, deren Einfuhr auch bisher verboten war, auch weiterhin nicht importiert werden. Besondere Abschnitte zählen die auf das Veterinärwesen und auf den Pflanzenschutz bezüglichen Beschränkungen auf, ein Abschnitt handelt von den Radioparaten betreffenden staatlichen Beschränkungen, sowie von den Maßregeln gegen den unlauteren Wettbewerb. Zum Schutz der nationalen Kulturinteressen unterliegen die Denkmäler der Kunst und Wissenschaft von musealem Wert, wie auch Schöpfungen aus dem Leben geschiedener bildender Künstler, ferner die Modelle kunsthistorischer Denkmäler, Schätze, Goldschmiedewerke und sonstige Kunstgegenstände ebenfalls einem Ausfuhrverbot. Die Verordnung schließt mit einer Klausel, laut der im Zollverfahren und bei der Anwendung der Zölle bis zum Inkrafttreten des G. N. XIX: 1924 betreffend das Zollrecht im übrigen die bisher angewendeten Vorschriften maßgebend sind.

Tanzkurs-Gröffnung!

Ab 29. Dezember für Anfänger. Am 12. Jänner für vorgeschrittene Tänzer.

Unterricht in Mondatire-Tänzen; Einzelunterricht, sowie in Gruppen. — Nähere Auskunft Georgengasse Nr. 14 und in der Tanzschule Hotel „Bannonia“.

Erittremmel, Dipl. Tanzlehrer. 5680

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger

Silvesterveranstaltungen.

Das alte Jahr wurde in unserer Stadt in recht gemütlicher Weise verabschiedet und das neue Jahr, von dem sich jedermann eine Verbesserung seiner Lage erhofft, in sprudelnder Laune begrüßt.

Bemerkenswert war, daß in der Silvesternacht fast alle öffentlichen Lokale, das Theater, die Kinos und die verschiedenen Veranstaltungen einen Massenbesuch aufzuweisen hatten.

Der Oedenburger Männergesangsverein „Kerfaldör“ hielt seine Silvesterveranstaltung in sämtlichen Sälen des Hotels „Rannonia“. Das von uns veröffentlichte Vortragsprogramm wurde mit großem Beifall abgewickelt. Besonders großen Gefallen fand die Bauernkomödie „Wachspirag“, in welchem Einakter die Herren Andreas Hackl und Ludwig Gabnai, sowie die Schauspielerin Tea Moldovanyi Vorzügliches leisteten. Ludwig Thalabér sang das Lied „Dal a herelemről“, ihn begleitete am Klavier seine Gattin. Der russische Tanz des Non Böhm, sowie der Monolog des Frl. Manci Kábián und das Lied „Nehéz ám hegény lánynak...“ vorgetragen von Gábor Linz fanden großen Beifall. Große Heiterkeit erregten die humoristischen Vorträge Josef Strebers. Zur Mitternachtsstunde erschien Rudolf Brückbauer als Rauchfangkehrer verkleidet und überbrachte den vielen Gästen die Neujahrswünsche. Der Tanz währte bis 4 Uhr früh. Die Musik besorgte die Regenermuskapelle Franz Baráth.

Gemütlich ging es im Vereinslokal des „Oedenburger Bitterbundes“ zu, wo die Damen Frau Kropf, Mitz, Bilz, Adler, Miesoda und Hilda Freund, sowie die Herren Leopold Fleischmann, Alexander Freund, Fritz Mayer, Robert Hebernick, Eugen Kropf, Steiner, M. Rada, Franz Riegler u. a. die erschienenen Gäste mit gediegenen Vorträgen unterhielten. Recht gelungen war der Einakter „Die letzten zwanzigtausend Kronen“, in welchem die Herren Hebernick und Eugen Kropf vorangeführt waren. Die von Eugen Kropf vorangeführten Schattenbilder, sowie die artfische Produktion „Der geheimnisvolle Würfel“, wobei Frau und Herr Kropf ihre Kunst zeigten, gefielen allgemein. Die ausgezeichneten Musikvortrüge auf der Gitarre der kleinen Hilda Freund (eine der besten Schülerinnen des Bitterlehrers Fritz Mayer) sind besonders zu erwähnen.

Recht animiert ging es auch in den Lokalitäten des Gasthaus „Zum Bela-

tin“ zu, wo der Oedenburger Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ einen Silvesterabend veranstaltete. Die Liedervorträge des Gesangsvereins, sowie die humoristischen Vorträge Robert Hebernick u. a. wurden mit großem Applaus aufgenommen. Der Besuch der Unterhaltung war so groß, daß sich die vielen Räumlichkeiten als viel zu klein erwiesen. Der Abend schloß mit einer Tanzunterhaltung.

Die Silvesterfeier des Oedenburger Kasinovereins verlief im großen Klubsaal ebenfalls in der animiertsten Stimmung. Im Lesezimmer spielte eine Regenermuskapelle flotte Weisen auf, nach deren Klängen die Jugend bis 4 Uhr früh tanzte.

In der „Marim“-Bar, die besonders gut besucht war, wurde der Silvesterabend nach großstädtischem Vorbild gefeiert. Bei Champus, Wein, Punsch und den vielen Bargetränken, sowie bei Tanz und einer lustigen Serpentinenschlacht wurde die Nacht in bester Stimmung verbracht. Zur Mitternachtsstunde brachte die niedliche Mirelin ein angstvoll quitzendes Schweinchen ins Lokal. Auch zwei glückverheißende Rauchfangkehrer erschienen im Lokal und brachten den Gästen ihre Neujahrswünsche dar.

Zugsverkehr im Burgenlande.

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit:

Im künftigen Sommerfahrplan wird der Verkehr mit dem Burgenlande weiter ausgebaut und verbessert werden. Namentlich wird der lange geäußerte Wunsch auf Schaffung einer Vormittagsverbindung von Eisenstadt nach Wien über Parndorf und umgekehrt erfüllt und auch sonst der Zugsverkehr beschleunigt werden. Die neue Verbindung wird ungefähr in folgender Lage gefahren werden:

Eisenstadt ab 9 Uhr, ab Parndorf 10 Uhr 45 Min., Wien Ostbahnhof an mit Schnellzug 11 Uhr 55 Min.; in der Gegenrichtung Wien Ostbahnhof ab 9 Uhr 40 Min., Parndorf ab 11 Uhr 25 Min.; Eisenstadt an 13 Uhr 20 Min. Auf der Strecke Parndorf-Pamhagen wird der Zugsverkehr ebenfalls beschleunigt und in den Verkehrszeiten wesentlich verbessert.

Auch auf der Strecke Wiener-Neustadt-Sopron wird der Verkehr ausgebaut, und zwar ergeben sich durch die frühere Lage des Balaton-Schnellzuges um ungefähr eine Stunde sehr günstige Anschlüsse in der Richtung nach Ungarn und nach Jugoslawien. Weiters wurde eine neue durchlaufende Personenzugsverbindung zwischen Wien und Szombathely, beziehungsweise Nagybánya und umgekehrt geschaffen und dadurch auch eine günstigere Lage anderer Züge zwischen Wiener-Neustadt und Mattersburg, bezw. Sopron ermöglicht.

Oedenburger Nachrichten

Die Oenfaun...

Zu der Neujahrblattfolge wünschte ich mir an dieser Stelle eine „bratani Spenfaun“. Daß sich mein bescheidener Wunsch (bescheiden war der Wunsch in der Weise, daß ich mir doch mit demselben Rechte eine goldene Uhr oder einen „bratenen Ogn“ hätte wünschen können) erfüllen wird, hätte ich mir absolut nicht träumen lassen.

Ich war denn auch ganz überrascht, als mir gestern mittags ein Paket mit folgendem Brieflein ins Haus gestellt wurde:

Herrn Nazi,
den ein jeder kennt
Hier.
„Wer feil wünscht, feil und unverrukt das selbe,
Dem öffnen sich verschlossene Gewölbe,
Dem müssen alle Schweinderl sich verneigen
Und sagen: Komm' und is', ich bin dein Eigen.“
Frei nach F. M. Krudt.
Ihr wohlgenegter
Gustav Roth, Sopron.

Im Paket befanden sich ein großes Stück einer „gebratenen Spenfaun“, dazu eine reiche Nusskornmehl- und drei flaumige Faschingskräpfen.

Da alles noch frisch und warm und zur rechten Zeit gekommen war, hatte ich die Sendung bald verspeist und dachte dabei mit dankbarem Herzen an den edlen Spender, der nicht nur schmackhafte Kräpfen baden kann, sondern auch die Feder recht sinnig zu gebrauchen versteht.

Oedenburg, 2. Jänner.

Todesfälle. Am 31. v. M. verschied der Oedenburger Einwohner Josef Wohlfahrt im 71. Lebensjahre. — Gestern, den 1. Jänner l. J., ist der bekannte Hutmacher Karl Stricker im 79. Lebensjahre gestorben. Durch den Tod des Genannten wurde auch die hochangesehene Familie Seltenhofer in Trauer versetzt.

Zusammenkunft der SFAC-Spieler. Samstag, den 3. d. M., 8 Uhr abends kommen die Spieler des SFAC im Heindorfer Gasthaus (Kleinegasse) zu einer wichtigen Besprechung zusammen.

Die behördliche Probefahrt auf den beiden Schienenautos der Oedenburger Maaberbahn findet Samstag vormittags 9 Uhr statt.

Auf dem Körmender Fruchtmarkt notierten: Weizen 500.000 K., Roggen 460.000 K. und Hafer 360.000 K. pro Meterzentner.

Großpächter Géza Soós wurde von der Großgemeinde Kapuvár für seine Verdienste im öffentlichen Interesse und für die unermüdblichen Bemühungen zur Entwicklung der Gemeinde zum Ehrenbürger gewählt. Das Diplom wurde ihm in der Festgeneralversammlung der Gemeindevorsteherung am 30. v. M. überreicht. Aus diesem Anlasse spendete Großpächter Géza Soós für die Armen der Gemeinde Kapuvár fünf Millionen Kronen.

Endlich ist es gelungen, sicher wirkende, ausprobierte Mittel gegen Schuppenbildung und Haarausfall zu finden. Sie erhalten dieselben in der Parfümerie Matthias Galati, Schéchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353.

Was das Jahr 1925 bestimmt bringt, kann man am 24. Februar, Samstag am 10. April, Ostern am 12. April, Himmelfahrt am 21. Mai, Pfingsten am 31. Mai. Eine für uns unsichtbare Sonnenfinsternis am 24. Januar, eine Mondfinsternis am 8. Februar, eine für Europa unsichtbare ringförmige Sonnenfinsternis am 20. und am 21. Juli und eine für uns unsichtbare Mondfinsternis am 4. August 1925. — Was noch unbestimmt ist? Ein strenger Winter, der auf Grund zunehmender Sonnenflecken vorausgesagt wird. Ein Jahr besserer Beschäftigung, das unsere Wirtschaftspolitik auf Grund der verringerten Warenbestände und der Anleihe voraussehen. Wollen seh'n, ob's zutrifft!

Die Gewerbetreibenden von Zindorf haben am 28. d. M. einen Gesellschaftsverein gegründet, der bereits 118 Mitglieder zählt. Der Verein beabsichtigt auch einen Gesangsverein, eine Bibliothek und einen Leseverein zu gründen. Für diesen Zweck hat Abgeordneter Dr. Josef Deßler 500.000 K. gespendet.

Auf dem letzten Oedenburger Vorstendmarkt waren insgesamt 336 Schweine aufgetrieben worden. Davon wurden für das Inland 286 Tiere aufgeführt. Der Rest blieb unverkauft. Die Preise notierten, laut Meldung der Viehmarktkassa, wie folgt: Festschweine 22.000—27.000 K., ausnahmsweise 31.000 K. und Freischlinge 16.000 bis 20.000 K. pro Kilogramm (Lebendgewicht); Zua tschweine 500.000—1.400.000 Kronen und Spanferkel 60.000—100.000 Kronen pro Stück. Wie aus obigen Preisen zu ersehen ist, war aus dem Markt ein Preisrückgang von 500 bis 1000 Kronen pro Kilogramm gegen den vorwöchigen Markt zu verzeichnen.

Vom Wagen gestürzt. Der 66-jährige Kohnhofer Landmann Franz Dravics stürzte Mittwoch nachmittags von seinem Leiterwagen und brach sich den rechten Unterschenkel. Dravics wurde ins Oedenburger Elisabethspital gebracht.

Spanferkel, gebraten, jeden Mittwoch und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

(Nachdruck verboten.)
Lies Hainer.
Von Leonine von Winterfeld-Platea.
(20 Fortsetzung.)
Und sie stand vor der anderen und maß sie mit einem Blick voll namenloser Verachtung.
Leicht an den Tisch gelehnt stand Gisela, — weiß, — farblos wie immer. Nur das kupferrote Haar brannte in der Mittagssonne, die durch die Fensterscheiben fiel. In ihren tiefumschatteten, halbgeschlossenen Augen, über die schwer die langen, dunklen Wimpern fielen, lag es wie fragendes Erstaunen.
Dabei doch so fremd, — so fern, — so unergründlich.
Da mußte sich Lies plötzlich ihrer übergroßen Erregung schämen, denn sie dachte daran, was Knut einmal von dieser Frau gesagt, — daß sie ja keine Seele habe.
Ein großes Mitleid überkam sie mit der anderen. So wie man es fühlt mit einem, der unheilbar krank ist, oder dem etwas fehlt, — ein Sinn, ein Glück, eine große Hauptsache, die wichtig ist zum Leben, ohne die der andere ein Krüppel ist, — ein armer, unglücklicher.
Wie schön Gisela war, als sie da so

vor ihr stand. So schlank und biegsam, so weiß und zart. Lies tat ihre große Schönheit weh. Denn sie sah dahinter. Sah dahinter einen armen, hilflosen Krüppel. Denn ist nicht der ein Krüppel, dem das Beste fehlt an seinem Menschentum?
Langsam ging Lies auf die Schwägerin zu und legte ihr die Hand auf die Schulter, — weich, — voll Mitleid.
„Gisela, du weißt nicht, was du sprichst, — ich will dir auch nicht mehr böse sein.“
Dann setzte sie sich auf das kleine Sofa und zog die andere neben sich.
„Sieh, Gisela, du spottest ja über alles, was Liebe heißt und Treue. Aber ob du auch spottest — es ist doch da. Es ist das wie mit Gott. Wir sehen ihn nicht, aber wir fühlen ihn. Ich meine, es ist das niedrigste, kleinste Gefühl, das eine Frau haben kann, die für a Mann wirklich liebt, wenn sie Zweifel hegt an seiner Treue und Eifer sucht bei seinen Freundschaften. Unsere Liebe, Gisela, wäre ja erbärmlich klein, wenn sie nicht das eine hätte, — das große, heilige Vertrauen.“
Lies hatte die Hände gefaltet. Sie war wieder ganz ruhig und lächelnd.
Giselas feine Nasenflügel bebten wie in leisem Spott. Sie hob die Schultern.

„Kleine Idealistin! Nun träume nur weiter. Ich will dich nicht weiden. Kann ja auch sein, daß ich mich irre. Aber nun gib mir einen Kuß und sei wieder gut. Ich sage eben leider alles, was ich denke, das ist meine Dummheit. Adio!“
Lies sah dann noch lange allein auf dem kleinen Sofa und träumte. Aber nicht von diesen lächerlichen Schattungen, die Gisela über ihr junges Glück werfen wollte. Die machten ihr kein Kopfschmerzen mehr. Die waren ihr so absurd lächerlich, daß sie sie auch nicht eine Sekunde des Grübelns für wert hielt. Denn sie kannte Knut und kannte Ellen.
An andere Dinge hatte jetzt ihre Seele zu denken. An kommendes Leben und heilige Pflichten. Sie lehnte den Kopf zurück und schloß die Augen. In seltsam, süßem Weltentrücksein. Kleine Kinderfüße hörte sie trappeln von Stube zu Stube. Ein feines Stimmchen tönte durchs helle Haus. Zwei Händchen sich hilflos strecken nach ihr, damit sie es führe und leite, hinein ins fremde, unbekanntes Leben. Zwei Augen sie erschauend, süß, vertrauensvoll, liebebeherdend. Zwei Lippen sich öffnen, stammels, lallend, unbeholfen das eine Wort zu sagen, das aller Welten Seligkeiten umschloß, das heilige Wörtchen: Mutter

Da tönte die Glocken und sie hörte Ellens Stimme im Korridor:
„Lies, Lies, — wo bist du, Lies?“
Da floh es wie ein Wirbelwind, sie zu und küßte sie.
„Ach, Lies, ein Segen, daß ich wieder bei dir bin. Ich konnte es einfach nicht mehr aushalten vor Ungebuld in dem riesigen langweiligen Moskowitzersaal, als Knut mir hochtrabende, historische Vorlesungen hielt. Er meint es ja so gut, aber — nimm's mir nicht übel, Lies, — wie kann man bloß einen Geschichtsprofessor heiraten? Ich hätte schon nach acht Tagen die Krämpfe.“
Und sie huschelte sich so recht behaglich neben die Schwester und legte den Arm um sie.
„Drei Tage habe ich nun bloß noch Zeit hier, aber die sollen ganz bestimmt nicht außerhalb vertribelt werden mit Nachhilfestunden in Weltgeschichte.“
Sie schmiegte ihre Wange an die der Schwester.
„Meine süße, süße Lies. Eigentlich abscheulich von uns, dich so lange allein zu lassen. Aber da kommt der gestrenge Herr Schwager. Knut, du kannst heilfroh sein, daß ich nicht in deinem Kolleg sitzt. Du könntest was Schönes erleben.“
(Fortsetzung folgt.)

Veränderungen...
JA...
Schwer...
Auf die...
Der un...
Beste und...
Herre...
Mode...
und...
He...
Da...
Handschuh...
5977

JANINA

45 Papier!

Veränderungen im Posttarif.
Aus Budapest wird berichtet: Im Posttarif traten ab 1. Januar die folgenden Veränderungen ein: Im inländischen Fernverkehr beträgt die Gebühr für einen Brief als zu 20 Gramm 1000 K, für weitere 20 Gramm 1000 K, für Drucksachen im inländischen Verkehr sowohl für den lokalen als auch für den Fernverkehr pro 50 Gramm 400 K, unter 100 K und bei Warenposten 800 K. Die Einschreibgebühr beträgt im inländischen Fernverkehr 2500 K. Im telephonischen Fernsprechverkehr sind die Gebühren die folgenden: Gürtelzone 0 bis 15 Kilometer 15.000 K, I bis 15 Kilometer 20.000 K; II bis 50 Kilometer 24.000 K; III bis 100 Kilometer 28.000 K; IV bis 150 Kilometer 32.000 K; V bis 200 Kilometer 35.000 K; VI bis 250 Kilometer 38.000 K; VII über 250 Kilometer 40.000 K. Gebühre für die nicht umfangreichen Pakete nach Gürtelzone: bis 1 Kilogramm 3000 K, bis 5 Kilogramm K 3500, 4000, 4500, 5000, 7000; bis 10 Kilogramm K 4500, 5000, 8000, 10.000, 14.000; bis 15 Kilogramm K 6000, 9000, 12.000, 15.000, 25.000; bis 20 Kilogramm K 8000, 12.000, 16.000, 20.000, 28.000. Für Lebensmittel etwas weniger, für umfangreiche Pakete das Einundeinhalbfache der Gebühr. Im telegraphischen und telephonischen Verkehr mit dem Auslande beträgt die Indexzahl 17.000. Die Telegrammgebühren bleiben unverändert.

Die österreichischen Zollwachpostämtern in den Grenzgemeinden Schattendorf, Loipersbach und Klingenberg sind bereits unter Dach gebracht worden. Im Frühjahr werden sie der Bestimmung übergeben werden. Jede Kaserne ist zweifachhoch.

Schwerer Unfall im Walde. Aus Szombathely wird gemeldet: Der hiesige Kaufmann Johann Göstolya hatte dieser Tage in Czellsdorf geschäftlich zu tun. Auf dem Heimwege passierte er den Sárvári Wald, wo Holzarbeiter eben mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt waren. Durch Unachtsamkeit der Holzfäller stürzte ein Baum auf den Kaufmann und brachte ihm eine schwere Verletzung am Kopfe bei. Göstolya wurde ins Szombathelyer Spital gebracht.

Auf dem Metallgeldmarkte sind die Preise der Werte neuerdings zurückgegangen. Es notieren: ein 20-Kronen-Goldstück 315.000 bis 320.000 Kronen, eine Silberkrone 6000 bis 6400 Kronen, ein Silbergulden 17.000 Kronen und ein Fünft Kronenstück aus Silber 33.000 Kronen.

Der ungarische Scharfrichter Báli Mihály ist mit 1. Jänner nach 30jähriger Tätigkeit mit einer Pension von 73 Goldkronen pro Monat in den Ruhestand getreten.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1.
Schätzpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modeartikel, Kurz- und Wirkwaren.
sowie für
Herren- und Damenwäsche
Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in größter Auswahl.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) **Brennholz.**

Ueberfahren. Der 55jährige Eisenbahnwächter Stefan Dóth wurde in der Christnacht in der Nähe von Hegyeshalom von einer Verschublokomotive niedergestoßen und überfahren. Der Ueberfahrere war auf der Stelle tot. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Dóth in der bezeichneten Nacht zwischen den Schienen ging und die Verschublokomotive infolge des herrschenden Nebels nicht kommen sah.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Der Oedenburger arbeitslose Schlossergehilfe Oskar M., der vor einigen Tagen seinem Bruder Kleidungsstücke entwendete und in der Oedenburger Arbeiterversicherungs-Krankenkassa in betrügerischer Weise Geld behob, wurde gestern von der Polizei verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Großer Rückgang der Fett- und Fleischpreise in Szombathely. Die Gynöngyöshermáti Gutsverwaltung lieferte auf den letzten Szombathelyer Lebensmittelmarkt 50 Stück Fettschweine in geschlachtetem Zustand und ließ das Fleisch und das Fett durch zwei Fleischhauergehilfen zu folgenden Preisen verkaufen: Schweinefleisch 28.000 Kronen und Auslaßspeck 36.000 Kronen pro Kilogramm. Die Ware fand reißenden Absatz. Einige Selcher und Fleischhauer von Szombathely haben infolge dieser Aktion nun gleichfalls die Fett- und Fleischpreise herabgesetzt.

Neujahrserwachen im Wassergraben. Kirchenbesucher fanden gestern vormittags in den Wassergraben in der Bahnhofsstraße einen jungen Mann schlafend liegen. Seine Kleider waren durch das Schmutzwasser arg zugerichtet und sein Gesicht vom Morast geschwärzt. Man konnte ihn nur mit großer Mühe wecken und aus dem Graben ziehen, in dem er in der Neujahrnacht in der rostigen Laune getaumelt war. Seinen Hute hatte er in der Silvesterfeier verloren.

Ein durchgebrannter Theatersekretär. In der Gemeinde Szil (Komitat Oedenburg) gastiert seit einigen Wochen eine kleine ungarische Theatertruppe unter Leitung des Direktors Julius Gál. Wie wir nun erfahren, ist der Sekretär der Truppe Michael Esurgó-Medgyessy dieser Tage mit einem Betrag von 500.000 Kronen, den er der Theaterkassa entnahm, durchgebrannt. Der Defraudant wurde in Szombathely von der Polizei erkannt, verhaftet und der Szombathelyer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Für unsere Frauen. Auf-Brekerl: Man verarbeitet 15 Deka Mehl, 5 Deka gestohene Nüsse, 1 Dotter, 10 Deka Butter und 2 Löffel voll Zucker zu einem glatten Teig, aus dem man 30 kleine Bäcklein formt, die man lichtbraun bäckt. — Schokoladeringe: 7 Deka gestohener Zucker, 7 Deka Mehl, 7 Deka geschälte, geriebene Mandeln, 4 Rippen geriebene Schokolade, 1 1/2 Teelöffel voll Zimt und 2 Eßlöffel werden zu einem Teig abgearbeitet, kleine Ringe daraus geformt und langsam gebacken. Gefaltet beistreiche man diese Ringe ganz dünn mit einer beliebigen Marmelade und überzieht sie mit folgender Schokoladeglasure: 9 Deka Schokolade werden weich gemacht, dazu kommen 9 Deka Zucker und 3 Löffel voll Wasser; diese Masse darf nicht kochen, sondern nur am Rand des Herdes gerührt werden. — Dies nur eine kleine Auswahl der vielen Rezepte, die in Folge 35 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“ zu verfolgen sich gegen Einfindung von K 1.50 allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein zur Verfügung. Bezugspreis K 13.— für das Vierteljahr.

Der ungarische Pfadfinderverband veranstaltet am 25. d. M. in Budapest ein Landesfestwettlaufen. Für die Veranstaltung zeigt sich unter den Pfadfindern des Landes großes Interesse. Dem Vernehmen nach werden auch Oedenburger Pfadfinder daran teilnehmen.

Silvesterfeier des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereines. Eine schöne Silvesterfeier vereinigte die Mitglieder und den Ausschuß des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereines zu einem gemütlichen Abend im L. Pfander'schen Jahreschank. Bestgeber war der Protektor des Vereines Géza Benkő, der in seiner bekannten Freigebigkeit und Menschenfreundlichkeit keine Opfer scheute, um der fröhlichen Sängerschar einen recht gemütlichen Abend zu bereiten. Und es ist ihm dies auch in vollem Maße gelungen. Bei anregenden Gesprächen und im trauten Meinungsaustausche verfrachten die schönen Abendstunden. Von Zeit zu Zeit ertönten die schönen Stimmen der Sängerschar unter der präzisen Leitung des Chorleiters Michael Kindler. Protektor des Vereines Géza Benkő hielt an die Vereinsmitglieder eine schöne Ansprache, worin er sie zur Eintracht und Brüderlichkeit und fernern schönen Zusammenwirken anrief. Lehrer Julius Ulreich, der Sekretär des Vereines, löste mit seinen drolligen Vorträgen wahre Lachsalven bei den Anwesenden aus. Um 12 Uhr, dem Wendepunkte des alten und neuen Jahres, erhob sich Lehrer J. Ulreich und hielt die übliche Silvesterrede. Gleichzeitig sagte er dem Protektor Géza Benkő für die liebe Gastfreundschaft im Namen des ganzen Vereines herzlichen Dank. Auch gedachte er in schönen Worten aller Funktionäre des Vereines, insbesondere der Verdienste des Präsidiums, an dessen Spitze Ferdinand Hauer steht. Im Namen des Vereines sagte auch Präses Ferdinand Hauer dem Protektor Géza Benkő für die liebenswürdige Gastfreundschaft herzlichen Dank. Auch Lehrer Johann Neubauer hielt im Laufe des Abends Ansprachen an die Anwesenden. Der schöne Abend wird allen, die an dem Feste teilnahmen, recht lange in bester Erinnerung bleiben.

Realitätenverkehr. Es kaufte: Bädermeister Leopold Fergeß von Kaufmann Fritz Schütz das Gehaus in der Makóczygasse und Thökölystraße um 680 Millionen Kronen.

Auf dem letzten Szombathelyer Fruchtmarkte notierten: Weizen 540.000, Roggen 455.000 K, Gerste 455.000 bis 500.000 K, Hafer 330.000 K und Mais 320.000 K pro Meterzentner.

Diebstahl. Ein unbekannter Täter entwendete aus dem Stalle des Großhändlers Géza Ruzum zwei Pferdedecken im Werte von einer Million Kronen. Die Anzeige wurde erstattet.

Die Spirituspreise. Aus Budapest wird gemeldet: Vom 2. Jänner an wurden die Spirituspreise bis auf weiteres wie folgt festgestellt: für steuerfreien Spiritus zur Denaturierung und industriellen Verwendung 12.000 K, für steuerfreien und steuerpflichtigen Spiritus zu Essigfabrikationszwecken 19.000 K, für steuerpflichtigen Spiritus zur Konsumzwecken 28.000 K.

Wer kennt Ihr Geschäft was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und **sichert Erfolg!!!**

Aus dem Matrifelamte.

Eintragungen vom 11. bis 18. Dezember 1924.

Geburten: Samuel Weißbeck, Antifer und Johanna Liebenritt, Knabe; Stefan Reich, Schuhmacher und Johanna Beck, Mädchen; Michael Dezső, Wirtschaftsbürger und Katharina Breifinger, Mädchen; Karl Binder, Maurer und Marie Reif, Knabe; Karl Bács, Bahnbeamter und Viktoria Stöckbaum, Mädchen; Anton Riez, Bahnbeamter und Luise Molnár, Mädchen; Adolf Szívós, Tagelöhner und Theresia Hahendrl, Mädchen; Christian Pfandler, Wirtschaftsbürger und Marie Klaus, Knabe; Karl Salamon, städtischer Mauteinnehmer und Katharina Dreicher, Knabe; Karl Friebl, Müller und Anna Schöll, Mädchen; Ferdinand Jenger, Tagelöhner und Anna Grimaš, Knabe; Jakob Winter, Wauerpöster und Margarete Gáspár, Mädchen; Johann Philippovits, Schmied und Theresia Knabel, Knabe; Karl Göllt, Tagelöhner und Katharina Szarans, Knabe; Franz Raffensperger, Wirtschaftsbürger und Marie Feichtinger, Mädchen; Mathias Jureza, Tagelöhner und Hermine Wratawa, Mädchen.

Geschlossene: Karl Hammetl, Antifer und Theresia Hohlweg; Paul Steiner, Wirtschaftsbürger und Theresia Bóskl; Georg Metteghy, Hauptmann und Rosa Bernann.

Todesfälle: Witwe Stefan Mészáros, geb. Theresia Lakatos, 76 Jahre; Paul Hliegen, schone, Monteur, 43 Jahre; Alexander Hader, Fleischhauermeister, Deutlichkreuz, 70 Jahre; Anna Tobler, 4 Jahre; Anna Karner, Lehrerin, 32 Jahre; Marie Horváth, 16 Jahre; Witwe Karl Bauer, geb. Anna Hajós, 75 Jahre; Franz Kalmár, Fabrikarbeiter, 46 Jahre; Franz Wieser, Tagelöhner, 37 Jahre; Witwe Karl Pfeißler, geb. Katharina Kneiß, 63 Jahre; Josef Koch, peni. Postbeamter, 46 Jahre.

Verlässliche
Zeitungsausträgerin
wird per sofort
aufgenommen.
Näheres Verwaltung dieses Blattes,
Deákplatz Nr. 56.

Von Nah und Fern

Schattendorf.
Die Ausbesserung der Dorfstraße wird derzeit durch die bürgenländische Bauaktiengesellschaft durchgeführt. Außerdem wird auch der Weg von der Gemeinde bis zum Bahnhof hergerichtet. Die Arbeiten leitet Baumeister Ferdinand Boor. — Es wird auch die Straße, welche durch die Gemeinde Loipersbach führt, gründlich in standgelegt.

Szombathely.
Realitätenverkehr. Es kauften: Julius Székely von Witwe Balthazar Ettinghau sen einen Acker im Ausmaße von 1197 Quadratklaffern um 24 Millionen Kronen; Franz Alfons Mauer von Josef Buerbach das Haus Nr. 22 in der Bruckgasse um 60 Millionen Kronen.

Bühne und Kunst.

Theaterspielplan:
Freitag, den 2. Jänner: „Das verkaufte Kind“, Kinodrama von G. Kaiser.
Samstag, den 3. Jänner: „Nachtstuhl“, Drama.
Sonntag, den 4. Jänner: 3 Uhr nachmittags: „Nótáskapitány“, Operette. Abends halb 8 Uhr: „Die Siegerin“, Operette.

Koloman Steiners Nachfolger
Karl Kastner
Oedenburg, Elisabethgasse 16.
Telephon Nr. 428.

Gute 1921er Weiß- u. Rotweine
= per Liter =
K 21.000

Gerichtssaal

Messerstecher. Vor einigen Wochen fand in der Gemeinde Hiedegsäg zwischen einigen Burschen eine Kauferei statt. Der Geschworne Franz Blaskovits wollte die Kauflustigen trennen, dabei wurde er von dem Burschen Josef Bálies im Gesichte mit einem Messer verletzt. — Bálies hatte sich dieser Tage wegen leichter Verletzung vor dem Strafsenat des Debenburger Gerichtshofes zu verantworten. Er wurde schuldig befunden und zu sechs Tagen Arrest verurteilt.

Wegen Hehlerei zu sechs Tagen Arrest verurteilt. Die Csornauer Zigeunerinnen Marie Stojka und Franz Stojka wurden vom Strafsenat des Debenburger Gerichtshofes zu sechs Tagen Arrest verurteilt, weil sie gestohlene Gänse, welche sie von anderen Zigeunern erhielten, in Csorna verkaufen wollten.

Kleiderdiebstahl. Der Debenburger Bursche Josef Vindies entwendete vor einigen Monaten aus dem Elisabethhospital einigen Kranken Kleidungsstücke. Wegen des Diebstahls wurde er dieser Tage vom Strafsenat des Debenburger Gerichtshofes zu sechs Monaten Arrest verurteilt.

Ein Preßprozeß. Nach dem Notizen-Kreuz-Ball, welchen Obergespan Dr. Clemér v. Simon unter Zuziehung der Gesellschaft der Stadt und des Komitats Debenburg am 7. Februar 1924 in sämtlichen Sälen des Casinos veranstaltete und der glänzend verlief, brachte „Sopronvármegye“ unter dem Titel „Händbemerklungen zum Notizen-Kreuz-Ball“ einen Artikel, in welchem in scharfen Worten das Nichterscheinen des Fürsten Paul Esterházy und seiner Gutsbeamten kritisiert wurde. Fürst Paul Esterházy und die Gutsbeamten erstatteten hierauf gegen „Sopronvármegye“ die Anzeige wegen Verleumdung. Was in dem Artikel über die Gutsbeamten geschrieben war, nahm Redakteur Zoltán Tóth auf sich, während die Ausführungen über Fürst Esterházy Chefredakteur Zoltán Sümeghy als aus seiner Feder stammend erklärte. Beide hatten sich nun wegen Verleumdung, begangen im Wege der Presse, vor dem Strafsenat des Debenburger Gerichtshofes zu verantworten. Den Vorsitz führte Senatspräsident Dr. Johann Pentelényi. Die Angelegenheit des Fürsten Esterházy vertrat Rechtsanwalt Dr. Madár Nagy. Zoltán Tóth's Vertreter war Dr. Cohn und Zoltán Sümeghy vertrat Dr. Eugen Schwarz. Die Sache der fürstlichen Gutsbeamten vertrat Oberforstrat Desiderius Szolnok. — Dr. Cohn erklärte bei Beginn der Verhandlung, daß zwischen seinem Klienten (Zoltán Tóth) und den fürstlichen Gutsbeamten ein Ausgleich zustande gekommen sei, indem sich Tóth bereit erklärte, in der „Sopronvármegye“ eine „Erklärung“ abzugeben. Der Vertreter der Gutsbeamten, Szolnok, erklärte sich damit zufrieden, worauf der Gerichtshof die Anklage gegen Tóth fallen ließ. — Chefredakteur Zoltán Sümeghy protestierte bei Beginn seines Verhörs dagegen, daß man ihn erst am letzten Tage von der Hauptverhandlung verständigte, wodurch er sich nicht genügend Beweismaterial verschaffen konnte. Er verlangte die Vertagung der Verhandlung. Seiner Bitte wurde nicht entsprochen. Da der Vertreter des Fürsten die Verurteilung Sümeghy's forderte, erkannte

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: **Abolf Pálfi.**
Herausgeber, Druck und Verlag: **Röttig-Romwalter Druckerei u. G.**

ihn der Senat im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu zwei Wochen Arrest und 600.000 K Geldstrafe. Sümeghy appellierte.

Dr. Szeghb kontra Dr. Szentimrey. Im Verlauf des vergangenen Jahres schrieb der Redakteur der „Sopronvármegye“ Dr. Ludwig Szentimrey in seinem Blatte drei Gerichtssaalberichte, in denen Rechtsanwalt Dr. Hugo Szeghb in drei Fällen Verleumdungen seiner Person erblickte. Er erstattete gegen den Artikelschreiber die Anzeige wegen Verleumdung, begangen im Wege der Presse in drei Fällen. Dr. Szentimrey hatte sich nun dieser Tage vor dem Strafsenat des Debenburger Gerichtshofes zu verantworten, der ihn im Sinne der Anklage schuldig erkannte und zu zwei Monaten Arrest und 1.800.000 Kronen Geldstrafe, sowie zur Tragung der Gerichts- und Advokatenkosten verurteilte. Der Verurteilte appellierte.

Teure Hühner. Der Kapuvärer Einwohner Ladislav Varga-Appeler hatte sich dieser Tage vor dem Einzelrichter des Debenburger Gerichtshofes wegen Hühnerdiebstahls zu verantworten. Er entwendete vor Wochen einigen Kapuvärer Einwohnern zehn Hühner, die er verkaufte. Den Erlös vertraut er. Er wurde des Diebstahls schuldig erkannt und zu sechs Monaten Arrest verurteilt. Das Strafmaß wurde deshalb so hoch bemessen, weil er bereits wegen mehrerer Diebstahle vorbestraft ist.

Verbotener Wagenverkehr. Bisher hat der Debenburger Baptistenprediger Georg Walther den Angestellten des Stoffhändlers Krauß den Wagenverkehr durch den Hof seines Hauses (Neustiftgasse 4) bis zum Krauß'schen Garten gestattet. Da in letzterer Zeit jedoch die Angestellten den Wagenverkehr in lärmender Weise abwickelten und in einem Falle sogar das Hausrot aus den Angeln hoben, verbot der Hausbesitzer den weiteren Wagenverkehr durch seinen Hof. Die Angestellten des Stoffhändlers nahmen jedoch das Verbot nicht ernst und führen auch in der Nachtzeit lärmend durch den Hof. Aus diesem Grunde kam die Angelegenheit vor den Debenburger Gerichtshof, der nun den Wagenverkehr durch den Hof untersagte.

Volkswirtschaft

Züricher Anfangsturse.

Mitgeteilt von d. Fil. d. Wiener Ungarischen Commerzialbank, Debenburg.

Zürich, 2. Jan.	
Budapest . . .	0,0070 25
Wien	0,0072 20
Berlin	122,20 00*
Brno	15,50
Holland	207,85
Newport	513,00
London	24 31,50
Paris	27,78 50
Mailand	21 80
Brüssel	25,50
Butareff	2,65
Sofia	3,75
Belgrad	7,92
Warschau	99, —

* Für hundert Billionen

Druckforten
in einfacher bis feinsten Ausführung
Röttig-Romwalter Druckerei u. G.
Debenburg 56
Deák-Platz 56

Größtes Tuchwarenlager
in englischen Wollstoffen
!!!
Paul Kluger
Sopron Grabenrunde Nr. 71
Märchenhaft niedrige Preise!
Modestoffe v. K 110.000 u. aufw.
Raglanstoffe v. K 220.000 u. aufw.
Antilopstoffe für Damenmäntel v. K 210.000 u. aufw.
Hosenstoffe v. K 140.000 u. aufw.

Kleiner Anzeiger

Bioskop
PROGRAMM
Vom 2. bis 3. Januar.
Freitag u. Samstag:
NJU
Frachtvolleres dramatisches Filmwerk von Ossip Dänow in 7 Akten. Verfasser und Regisseur: Paul Czinner, Hauptdarsteller: Elisabeth Bergner, Emil Jennings und Conrad Veidt.
Nur für Erwachsene.
Anfang an Wochentagen: 6, 7/7 und 7/9 Uhr.
Städtisches Mozi Programm:
Vom 1. bis 2. Januar:
Hollywood
Historisches Ereignis aus dem Leben der allergrößten amerik. Filmstädten in 8 Akten.
Regie: James Cruze.
Anfang an Wochentagen: 6, 7/7 und 7/9 Uhr.

Wegen Abreise billig zu verkaufen:
Schlafzimmermöbel, Kästen, Betten, Tische, Sessel, Blüschdivan, Nachtkastel, Waschkasten, Uhr, Bilder, Lampen, Kinder-Messingbett, Kinderbett (weiß), Spiegel, Feuerkaminchen, Küchenmöbel, Küchenkreuz, Küchenbett, Porzellan-Küchengeräth, Nähmaschine, zwei Strickmaschinen und verschiedene andere Gegenstände
Baulin Müllergasse Nr. 6, 2. Stof.

Wir geben unseren Kunden bis zu Neujahr bei ihrem Einkauf
5 Prozent Begünstigung
die bei Bezahlung der Rechnung an Ort und Stelle abgezogen wird.
Vorrätig sind sämtliche Herren- und Damen-Modewaren, Strick- und Wirkwaren, Wäsche, Kappen, Taschentücher, Kinderartikel und Kinderspielzeuge in reichlichster Friedensauswahl.
Modewarenhaus KOLB
Sopron, Grabenrunde Nr. 88.

Wo wird ausgefemmt?

Alter Weißwein
Mathias Bügn, Neustiftgasse 36
Alter Weißwein
Witwe Kienzl, Sandgrube 29
Guter Rotwein
Mich. Seiwald, Schlöbberggasse 37
Guter Rotwein
Gottl. Deimel, Georgengasse 17
Ein Geschäftslokal
mit Nebenraum (als Werkstätte verwendbar), 2 Schaufenster, neu gebaut, ist gegen Ablöse auf 15 Jahre zu verpachten.
Näheres bei **Karl Göschl**, Kürschnermeister, Hintergasse Nr. 24.

Kontorist
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, **Stenograph**, mit **Buchhaltungskennntnissen**, wird per sofort aufgenommen (event. auch weibliche Kraft). — Ausfühliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Verwaltung dieses Blattes.

Schönes Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in reichlicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei **Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft**
Neustiftgasse Nr. 1

Besichtigen Sie
die neu renovierte, best eingeführte **Spezerei-, Delikatessen- und Wildbrethandlung**
Stark Lajos
Sopron, Grabenrunde 48
Telephon 428
woselbst alle **Spezereiwaren, Delikatessen und Wild** zu den billigsten Tagespreisen zu haben sind.

Am vorteilhaftesten kaufen Sie dann ein, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns einschaffen!

Unsere selbstkonfektionierten Waren stehen sowohl in Qualität wie Preislage ausserhalb jeder Konkurrenz.
SIEGMUND ROSENHEIM & COMP.
Warenhaus für selbstkonfektionierte Herren-, Knaben- und Kinderkleider
Sopron, Grabenrunde Nr. 119